

im tod ist leben

im tod ist leben
kaum zu verstehen
auch nicht nach 2000 jahren

im tod ist leben
am kreuz ist er tot

er
der das leben ist
doch er lebt –
er ist unter uns

im tod ist leben
wer glaubt
gewinnt

Rainer Haudum

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Schlangen gehören in unseren Breiten nicht unbedingt zu jenen Tieren, denen wir täglich begegnen. Sie lösen daher bei vielen Menschen Angst und Erschrecken aus, wenn sie plötzlich irgendwo gesehen werden. In anderen Ländern gehören sie zum Alltag.

Ich gehe dem Symbol der „Schlange“ in der Bibel nach und lese dazu:

Gen 3; Num 21,4–9; Ps 91,11–13; Spr 30,18f; Koh 10,8; Jer 8,17; Mt 10,16; Offb 12,9.

Folgende Fragen kann ich mir dabei stellen:

- Wie wird die Schlange im jeweiligen Bibeltext beschrieben?
- Was verbinde ich selbst mit Schlangen?
- Welche Redewendungen und Vergleiche sind mir bekannt oder gebrauche ich?

Impressum: Bibelwerk Linz, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz

☎ 0732/7610-3231 | bibelwerk@dioezese-linz.at | www.bibelwerklinz.at

Herausgeber: MMag. Dr. Reinhard Stiksel; Redaktion: Ingrid Penner | Einzelabo (56 Blätter pro Lesejahr): Euro 35,-
Bibeltext aus: Reinhard Stiksel, Franz Kogler (Hgg.), Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit,
Bibelwerk Linz – Don Bosco Verlag München 2023



1. Lesung: 2 Chr 36,14–16.19–23 | **Antwortpsalm:** Ps 137,1–6

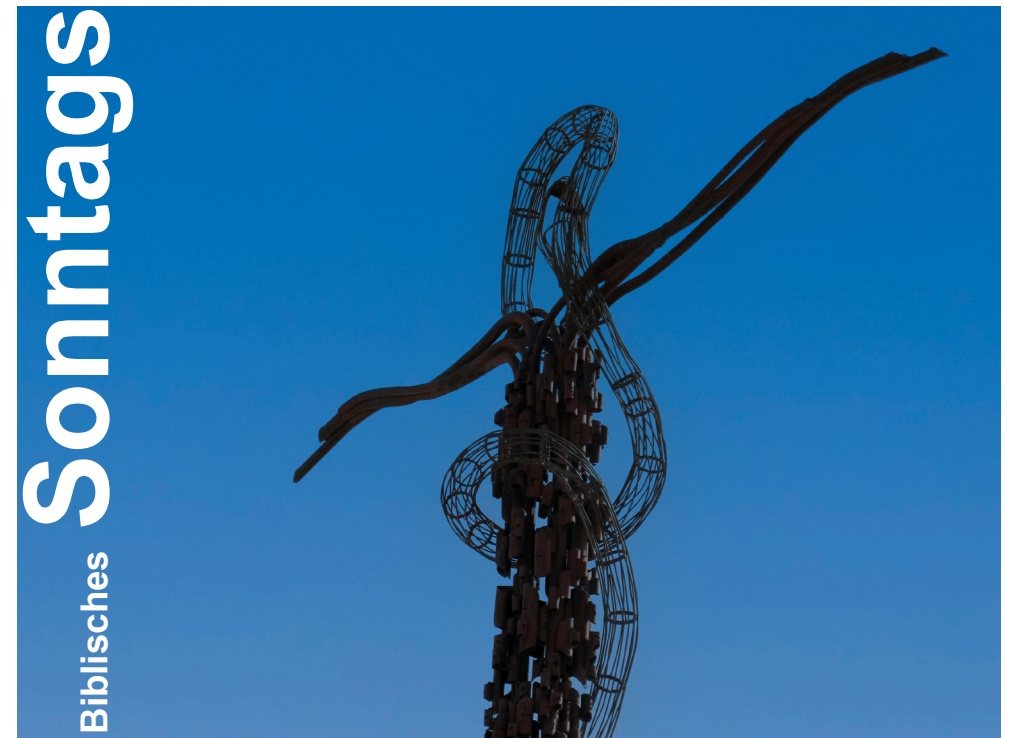
2. Lesung: Eph 2,4–10

Evangelium: Joh 3,14–21



Biblisches
Sonntagsblatt

Im Kreuz ist Heil ...



In der griechischen Mythologie gilt Asklepios als Gott der Heilkunst, der auf seinen Wanderungen stets eine Äskulapnatter dabei hatte. Um ihn ranken sich zahlreiche Heilungserzählungen und der Stab mit der Schlange wurde zum Symbol der Heilung für Ärzteschaft und Pharmazie.

Die meisten Menschen haben vor Schlangen Angst. Im heutigen Evangelium ist von einer Schlange in positiver Weise die Rede. Eine Episode aus dem Alten Testament wird Vergleichspunkt mit dem Gekreuzigten.

Kommentar zum Evangelium

Im heutigen Evangeliumstext wird der Weg Jesu angesprochen, wie ihn das Johannesevangelium sieht: Es ist nicht der Weg eines „normalen“ Menschen von der Geburt bis zum Tod, sondern der Weg des Menschensohnes, der schon vor seinem Erdenleben bei Gott war, dann aus dem Himmel „herabstieg“ (griech. *katabaino*) und nach/in seinem Tod wieder zum Himmel „hinaufstieg“ (griech. *anabaino*). Ausdrücklich wird das im 16. Kapitel: „Ja, ich war beim Vater und bin in die Welt gekommen; und jetzt verlasse ich sie wieder und kehre heim zum Vater.“ (Joh 16,28)

Der Abschnitt von der Geburt („in die Welt kommen“; vgl. Joh 1,1–18) bis zum Kreuzestod (bei Johannes: „Erhöhung“) hat auch ein Ziel, welches in diesen Versen pointiert entfaltet wird.

Herabsteigen und hinaufsteigen

Das Herab- und Hinaufsteigen bei Johannes meint nicht eine jederzeit mögliche Bewegung „zwischen den beiden Welten“, sondern das Herabsteigen zeigt an, woher Jesus eigentlich kommt, wer dieser Jesus wirklich ist: Er ist der, der von Gott kommt, der mit diesem sogar „eins“ ist, wie es das Evangelium in Folge ausdrückt.

Erhöhen

Jesus stirbt am Kreuz aufgrund menschlicher Tat. Gleichzeitig ist sein Tod Tat Gottes: Vollendung der Heilsgeschichte, indem der einzige Sohn hingegeben und gleichzeitig in die Herrlichkeit des Vaters aufgenommen wird. Bei Johannes schließt „Erhöhung“ all das ein: „Tod“, „Kreuzigung“, „Entäußerung“ sowie „Auferweckung“, „Verherrlichung“, „Vollendung“. In der Erhöhung am Kreuz sind Tod und Leben eins.

Jesus und die Schlange

Vers 14 spielt auf eine alttestamentliche Erzählung im Buch Numeri (Num 21,4–9) an: Wer während der Wüstenwanderung von einer Schlange gebissen wurde und die kupferne Schlange anblickte, die Mose auf einem Stab in die Höhe streckte, blieb am Leben. Dort ging es ums reine Überleben. In einem starken Motivvergleich wird Jesus mit dieser kupfernen Schlange des Mose in Beziehung gesetzt: Wer den erhöhten Jesus anblickt und an ihn glaubt, hat schon das ewige Leben. Es geht also nicht mehr um ein Überleben, sondern Jesus selbst *ist* das Leben und der Glaube an den zum Vater erhöhten Sohn schenkt Anteil an diesem Leben.

Ziel der Sendung Jesu

Die Verse 16 und 17 verdeutlichen das Ziel des Herabsteigens Jesu in diese Welt: damit jede:r, die/der an ihn glaubt, ... ewiges Leben hat bzw. damit die Menschen durch ihn gerettet werden. Nicht ein Zugrundegehen der Menschen und Gericht will Gott in Jesus Christus, sondern Rettung und Leben. Voraussetzung für Rettung und Leben ist einzig der Glaube – und in der Verbindung mit Jesus werden auch wir viel Frucht bringen (vgl. Joh 15,5)!

Rainer Haudum

Aus dem Evangelium nach Johannes:

So sprach Jesus zu Nikodemus:

- ¹⁴ „Du weißt doch, wie Mose in der Wüste eine Schlange aus Bronze an einem Pfahl aufrichtete, damit jeder, der sie ansah, am Leben blieb. Genauso muss auch der Menschensohn erhöht werden.“
- ¹⁵ Jeder, der dann voll Vertrauen zu ihm aufschaut, wird das ewige Leben finden.
- ¹⁶ Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird ewiges Leben haben und nicht verloren gehen.
- ¹⁷ Gott hat nämlich seinen Sohn nicht zu den Menschen gesandt, um sie zu verurteilen, sondern um sie zu retten.
- ¹⁸ Wer sich zu ihm bekennt, der wird nicht verurteilt werden. Wer sich aber weigert, an den einzigen Sohn Gottes zu glauben, über den ist das Urteil schon gesprochen; denn der, an den er nicht geglaubt hat, ist Gottes eigener Sohn.
- ¹⁹ Und so vollzieht sich die Entscheidung bei den Menschen, die sie selbst treffen: Das Licht ist zwar in die Welt gekommen, aber die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn was sie tun, ist böse.
- ²⁰ Wer Böses tut, hasst das Licht und bleibt lieber im Dunkeln, damit das Böse nicht an den Tag kommt.
- ²¹ Wer aber tut, was vor Gott bestehen kann, der kommt zum Licht. Es zeigt sich dann deutlich: In seinem Leben ist Gott selbst am Werk.“

Zum Titelbild

Am Berg Nebo (Jordanien) wurde eine Skulptur errichtet, die eine – sich auf ein Kreuz hinaufwindende – Schlange darstellt. Dahinter steckt der Vergleich des Gekreuzigten mit der rettenden kupfernen Schlange des Mose.

Mose darf laut biblischer Erzählung vom Berg Nebo aus noch einen Blick ins Gelobte Land werfen – hineinziehen darf er nicht.

Foto: Ingrid Penner

